

136739

14. W. KĘTRZYŃSKI. *Volcae Tectosages a Wlach, Włoch.* (*Die Volcae Tectosages und der Name Wlach, Włoch.*)

Müllenhoff stellte die Behauptung auf, dass der Name Walch, slavisch Wlach, Włoch, Wałach u. s. w., seinen Ursprung dem keltischen Volke der Volcae verdanke und dass die Slaven dieses Wort von den Deutschen erhalten hätten. Diese Hypothese nahmen die Slavisten an und auch die Folgerung, dass das slav. Wlach vom deutschen Walch stamme, weil im Slavischen Wlach aus Volcae nicht entstehen könne, da „k“ in „ch“ nicht übergehe. Wenn dem so war, wie Müllenhoff behauptet, dann mussten einst Deutsche und Volcae neben einander gewohnt haben. Nach der noch vor kurzem allgemeinen Ansicht, wohnten Germanen von Anfang an am Rhein, war Gallien das Heimatland der Kelten, von wo aus sie nach Italien, in die Alpenländer südlich der Donau, nach Thracien und Klein-Asien wanderten. Dort zwischen Rhone und Pyrenäen lagen die Wohnsitze der Volcae. Da dieser Ansicht zufolge die Annahme höchst unwahrscheinlich war, dass die Deutschen die Kelten den Volcae zu Liebe Wälchen genannt haben sollten, so musste die ganze Urgeschichte von West- und Mitteleuropa umgestaltet werden. Müllenhoff wies deshalb den Kelten als Urheimat die Länder zwischen Rhein und Elbe an und bringt hier auch die Volcae in nächster Nähe der Deutschen unter; nach Bremer, der sonst Müllenhoff zustimmt, sollen die Volcae ein grosses Reich besessen haben, das von der Donau bis über Mähren und Galizien hinaus gereicht habe; die Urheimat aller Germanen, auch der sogenannten Ostgermanen, soll sich nach ihnen zwischen Elbe und Weichsel befunden haben. Dies wird damit begründet, dass Rhin = Rhein (cf. Rhin bei Fehrbellin, Rhinow, Nebenfluss der Havel), Nida (cf. Nida, Nebenfluss der Weichsel), Wipper (cf. die pommersche Wipper, welche bei den Polen noch heute Wieprz heisst), Lippe (cf. Lipa,



136739

hw

ein häufiger Flussname), Ruhr (noch im XIII Jahrhundert *Rura Slavica* genannt), Oder (cf. die slavischen Ortsnamen *Odra, Odry, Odrów, Odrawa, Odr* etc.) und andere — keltische Namen seien, obgleich sich dieselben fast alle auf slavischem Boden wiederfinden, während sie sich in Gallien nicht nachweisen lassen.

Die Hauptprämisse ist also falsch; nicht Kelten, sondern Slaven haben, wie noch heute über 800 slavische Ortsnamen bekunden, zwischen Rhein und Elbe gewohnt; allen Quellen des Alterthums zufolge war Gallien, nicht Germanien das Heimatland der Kelten; die gothischen, langobardischen und dänischen Quellen leiten Ost- und West-Germanien aus Skandinavien ab. Der Hypothese Müllenhoffs widersprechen demnach auch alle historischen Nachrichten. Es liegt deshalb kein Grund vor, den Namen Walch von den *Volcae* abzuleiten.

Es ist ferner nur Supposition von Seiten Müllenhoffs, wenn er behauptet, dass *Wlach* ein deutsches Wort sei; als solches kennt es auch Zeuss noch nicht! Dasselbe kommt allerdings einige Male in süddeutschen Glossen und Ortsnamen vor, also in Gegenden, wo nachweislich einstmal Slaven gewohnt haben. Den Namen Walch kann also wohl dieser und jener gekannt haben, wie ihn ja auch Müllenhoff und andere Gelehrten kennen; der deutschen Sprache und dem deutschen Volke ist dies Wort fremd. Die deutsche Sprache kennt dafür „wälsch, Wälschland, Wälsche, Kauderwälsch etc., was aber mit „Walch“ nichts gemeinsam hat. Nicht Walchen, sondern Wallen (cf. Wallonen, Wallnuss etc.) mögen wohl die Germanen ihre keltischen Nachbarn genannt haben und „wälsch“ kann ja wohl davon ein Adjectivum sein, obgleich auch eine andere Erklärung möglich ist. Walch ist im Deutschen ein Fremdwort, das aus *Wlach, Walaach* entstanden ist. *Wlach* ist aber eine uralte slavische Wortbildung wie *Lach* und *Czech* und hat bei den Slaven die Italier, Römer und Romanen, nie aber die Kelten bezeichnet.

Mit den *Volcae* hat das Wort nichts gemein, da, wenn Slaven überhaupt einmal Bekanntschaft mit ihnen gemacht haben sollten, sie die Kelten schon lange vorher gekannt und genannt haben.

